

Die Kosten für den Denkmalsbau am Rottmar

(Ehrenmal für die Gefallenen des Verbandes „Lusatia“) sind infolge zahlreicher unvorhergesehener Umstände größer geworden, für die leider restlose Deckung noch nicht vorhanden ist.

Die „Oberlausitzer Heimat-Zeitung“ nimmt deshalb weitere Spenden hierfür gern entgegen.

Bergessene Lausitzer Sagen

Mitgeteilt von Fritz Leister

Schlauroth bei Görlitz

Eine recht eigentümliche Erzählung spinnt sich um die Entstehung des Namens „Schlauroth“. Wie die Volkssage berichtet, soll in der Zeit, als noch keine Städte und Dörfer unsere Landeskronen umlagerten, in dieser Gegend eine mörderische Schlacht zwischen Römern und Deutschen stattgefunden haben. Die Ersteren wurden natürlich besiegt. Auf ihrer Flucht gerieten sie in das erge Tal, welches sich zwischen dem heutigen Rauschwalde und Markersdorf hinzieht. Hier überraschte sie zu ihrem Glück die Nacht; denn sonst wären sie sicherlich von den sie hart verfolgenden Deutschen entweder gefangen genommen oder niedergemetzelt worden. Da ihnen ein Entkommen unmöglich schien, erfannen sie eine List, mit deren Hilfe sie die Verfolger täuschen und auf eine falsche Fährte bringen wollten. Sie rissen ihren Pferden die Hufeisen ab und nagelten dieselben verkehrt wieder auf. So zogen die Römer das ganze Tal entlang, bis sie glücklich ans nördliche Ende desselben gelangten. Von dort aus konnten sie ihre Flucht unangefochten fortsetzen. Als nun die Deutschen beim heraufbrechenden Morgen von beiden Seiten gegen das Tal vorrückten, fanden sie dasselbe zu ihrem Erstaunen leer. Sie verfolgten nun die Spuren der Pferdehufe, die nach der Landeskronen hinwiesen, und freuten sich der nahen Beute, die ihnen nach ihrer Meinung nicht entgehen konnte. Sie glaubten nämlich, daß der Feind den unglücklichen Gedanken gehabt hätte, sich in die unwegsamen Waldungen des steilen Berges zu flüchten. Mit Eifer begannen sie sofort die Verfolgung in der Richtung der Landeskronen. Aber wie sie auch suchten und spähten; sie konnten keine Römer mehr entdecken. Erst auf der Höhe des Berges merkten sie den Betrug und sahen ihre vermeintliche Beute in entgegengesetzter Richtung und in schon weiter Entfernung fliehen. — Seit jener Zeit nannte man das Tal: „Das Tal der schlauen Rotte, das Schlaurottal“. Was war natürlicher, als daß man dem Dörflein, welches in späteren Zeiten in diesem Tale entstand, den Namen „Schlauroth“ gab.

Das steinerne Bild an der Kirche zu Sorau

Zu Zeiten Luthers war es noch üblich, daß sich ärmere Schüler, die eine höhere Schule besuchten, ihren Unterhalt durch Absingen geistlicher Lieder vor den Türen der Bürger verdienen mußten. Man nannte solche Schüler „Brotzuschüler“. Eines Tages kamen zu Sorau zwei derselben vom Singen zurück. Als sie an der Kirche vorübergingen, hörten sie vom Turme das Geschrei der jungen Dohlen. Da sie an dem Tage wenig Gaben erhalten hatten, knurrte ihnen der Magen noch gar bedenklich; und bei dem Geschrei der jungen Dohlen gelüstete es sie gleich nach einer knusprigen Bratenmahlzeit. Sie beschloßen deshalb, den Turm zu besteigen und die Dohlen aus dem Nest zu nehmen. Oben angekommen, mußten sie aber entdecken, daß sie zu dem Nest nur von der Außenseite des Turmes gelangen konnten. Nach verschiedenen vergeblichen Versuchen und Plänen wollten sie es schon aufgeben, sich in den Besitz der leckeren Beute zu setzen; als einer von ihnen plötzlich ein Brett fand und auf den gefährlichen Gedanken kam, es als Gerüst zu benutzen. Der Entschluß war bald gefaßt; und während der Eine das zum Turmfenster herausgesteckte Brett hielt, stieg der Andere frohgemuten Herzens auf demselben hinaus und langte von da die Dohlen aus dem Neste. Es befanden sich aber unglücklicherweise fünf Stück in dem Neste; und während der eine Schüler noch auf dem Brett stand, entspann

sich schon ein Streit, wer drei und wer nur zwei davon erhalten sollte. Um seinen Kameraden zum Nachgeben zu zwingen, erklärte der, innerhalb des Turmes stehende, er lasse das Brett fallen, wenn er nicht drei Dohlen erhalte. Der Andere, der das nur für eine leere Drohung hielt, bestand auf seinem guten Rechte, da er doch die gefährlichste Partie an der Sache übernommen hatte. Plötzlich ließ aber jener das Brett aus seinen Händen gleiten und dieses stürzte außerhalb des Turmes hinab. Zu seinem Glück wehte aber gerade der Wind sehr stark und fing sich in dem weiten Chormantel, den der Schüler noch umgeworfen hatte, dermaßen, daß er den Fallenden gleichwie auf einem Fallschirm unbeschädigt auf die Erde setzte.

Zum Andenken an die wunderbare Rettung eines Menschenlebens wurde an der Kirche ein steinernes Bild angebracht, welches den Brotschüler im Chormantel darstellt.

Die Bezahler der „Oberlausitzer Heimatzeitung“ erhalten mit der heutigen Nummer einen kleinen

Taschenkalender

unentgeltlich zugestellt. Möge derselbe Allen nur glückliche Stunden bringen!

Büchermarkt*)

Durch den Verlag der „Oberlausitzer Heimatzeitung“ (Buchdruckerei von Alwin Marx) Reichenau, Sa., sind zu beziehen:

| | | Preis des Buches einschließlich Porto |
|---------------------|-----------------------------|---------------------------------------|
| Friedrich, Gärtner, | Aus der Franzosenzeit | 5,60 Mk. |
| Herrmann, | Aberlausitzer Lott | 4,20 „ |
| Rösler, | Geschichte der Burg Rohnau | 2,80 „ |
| *** | Berggeschichten | 5,60 „ |
| Schwarz, D. | Aberlausitzer Guttlieb | 1,75 „ |
| Claude, A. | Der Bierkrieg | 3.— „ |
| Schöne, D. | Zurück zur Natur! | 10.— „ |
| | Der Rottmar und seine Sagen | 1,50 „ |

Durch den Verlag J. S. Walde, Löbau, Sa., Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, sind zu beziehen:

| | | Preis einschließlich Leveragezuschlag |
|-------------------|---|---------------------------------------|
| Blasius, R. | Be ons derzheim (vergriffen, zweite bedeutend erweiterte Auflage erscheint in Kürze). | |
| Blasius, R. | Wie ons der Schnobl gewachsen is (Lustige Geschichten in oberlausitzer Mundart) | 2,40 Mk. |
| Schwarz, D. | Die Heimatdichtung der Oberlausitz (Ein Führer durch die Literatur der Heimat) | 3.— „ |
| Schwarz, D. | Bergstunden | 3.— „ |
| Müller, Dr. Curt, | Gedenkbuch: Löbau 700 Jahre Stadt. (Anlässlich der 700 Jahrfeier herausgegeben, mit Abbildungen vom Festzug, der Urkunden usw.) | 30.— „ |

*) Bei Anhängungen im „Büchermarkt“ kostet die Millimeterzeile 40 Pfg.

Deutsche Heimatbilder

Verlag von Bertha Zilleßen, Bautzen.

Lichtbilder-Vorträge

Zu empfehlen für Vereine und Schulen in Stadt und Land. Näheres durch B. Zilleßen, Bautzen, Wettinstr. 40.

Postkarten in Mappen zu 10 Stck. 5.— M.

Kunstblätter in Größe 20x28 10.— „

sehr geeignet für kleine Geschenke.

Bezugspreis der Oberlausitzer Heimatzeitung bei freier Zustellung durch die Post Mk. 12.—, durch den Boten Mk. 12.—. Zahlungen können auf das Postcheckkonto Amt Leipzig Nr. 273.34 erfolgen. Bei Nichtabbestellung spätestens 14 Tage vor Beginn eines Vierteljahres läuft das Abonnement weiter.

Anzeigenberechnung: Der Inseratenteil besteht aus zwei Spalten. Die Berechnung erfolgt nach Millimetern und beträgt der Preis für einen solchen in einpaltiger Breite 50 Pfennig.

Verantwortlicher Leiter: Otto Marx, Reichenau, Sa. Druck und Verlag Alwin Marx (Inh. Otto Marx), Buchdruckerei, Reichenau, Sa.